

30.03.2021

Auftakt: 1. Sprachmittler*innen-Treffen des Projektverbundes „Fachberatung queere Geflüchtete in Sachsen“

Projektverbund möchte Verbesserungen der Strukturen auf der Landesebene voranbringen

Am 3. März 2021 trafen sich erstmalig die Sprachmittler*innen des Queer Refugees Network (Leipzig, RosaLinde Leipzig e.V.), des Informationszentrums für LSBTI* Geflüchteten (Chemnitz, Lesben- und Schwulenverband Sachsen e.V.) und des Projektes „borderless diversity - Grenzenlose Vielfalt“ (Dresden, Gerede e.V.) im Rahmen eines Online-Formates. Ziel ist es, neben der Ermöglichung eines regelmäßigen Austausches die Sprachmittler*innen, die im Rahmen der Beratung von lesbischen, schwulen, bisexuelle, trans*, inter*, asexuellen und queeren (lsbtiaq* oder kurz queeren) Geflüchteten tätig sind, zu vernetzen und zu empower.

Es soll ein geschützter Raum geschaffen werden, in dem sowohl Platz für Sorgen und Ängste, aber auch für Weiterentwicklung und Verbesserung der Sprachmittlung an den verschiedenen Standorten in Sachsen sein soll. Auch der Aufbau eines sachsenweiten LSBTIAQ*sensiblen Sprachmittler*innen Pool ist in Planung. Die Moderation der Treffen wird von einem langjährig tätigen Sprachmittler der Beratungsprojekte in Dresden und Chemnitz übernommen, welcher eine Ausbildung als Dialogtrainer absolviert hat.

Die Initiierung der sachsenweiten Sprachmittler*innen-Treffen ist ein erstes öffentlich sichtbares Ergebnis des neuformierten Projektverbundes, zur Formalisierung der langjährigen Zusammenarbeit der Beratungsstellen für queere Geflüchtete in Leipzig, Chemnitz und Dresden (siehe PM vom 20.01.2021). Der Projektverbund möchte Verbesserungen der Strukturen auf der Landesebene voranbringen. Dazu zählen nicht nur sachsenweite Veranstaltung und die Vernetzung einzelner Projektteile, wie die Sprachmittler*innen-Treffen, sondern auch eine landesweite Koordinierung beispielsweise im Umgang mit Behörden und Verwaltung.

Die Sprachmittler*innen-Treffen sollen ab jetzt voraussichtlich einmal im Monat online stattfinden. Das online Format ermöglicht hierbei die niedrighschwellige Teilnahme der Sprachmittler*innen aus ganz Sachsen. Die Themenfindung gestaltet sich zum Großteil offen und orientiert sich an den Bedarfen und Problemlagen der teilnehmenden Sprachmittler*innen. Gleichzeitig soll auch die theoretische Auseinandersetzung und Reflexion, beispielsweise zu Fragestellungen, wie „Was zeichnet LSBTIAQ*sensible Sprachmittlung aus?“ gefördert werden. Wer Interesse hat, Teil unserer Projekte zu werden und mehr als eine Sprache spricht, kann sich direkt an die Projekte vor Ort wenden.

„Mit dem Auftakttreffen wurde ein Grundstein gelegt, um Sprachmittler*innen aus der Arbeit mit queeren, geflüchteten Personen miteinander zu vernetzen, sie zu empower und ihre Arbeit weiterzuentwickeln.“, gibt Anna Weißig vom RosaLinde Leipzig e.V. an. „Eine Sprachmittlung, welche für Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt sensibel ist, ist ein elementarer Baustein für eine professionelle Arbeit mit queeren Geflüchteten. In diesem Bereich eine Weiterentwicklung und Professionalisierung zu sehen, und das sachsenweit, freut uns sehr.“

Bundespressestelle

Almstadtstr. 7
10119 Berlin

Tel.: 030 – 789 54 778
Fax: 030 – 789 54 779

E-Mail: presse@lsvd.de
Internet: www.lsvd.de

Pressemitteilung



Für Rückfragen stehen Ihnen die Ansprechpersonen der Fachberatungsstellen der drei Vereine gern zur Verfügung.

- LSVD Sachsen e.V.

Hilbersdorferstr. 74, 09131 Chemnitz

refugee-support@lsvd.de

0371-351 46 557

- Gerede e.V.- Verein für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Prießnitzstraße 18, 01099 Dresden

refugees@gerede-dresden.de

0351-79213530

- RosaLinde Leipzig e.V.

Demmeringstraße 32, 04177 Leipzig

refugees@rosalinde-leipzig.de

0341-392946722 – 0177 1656454

Die Projekte werden mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts im Rahmen des Landesprogrammes Integrative Maßnahmen sowie über das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung.

Der Lesben-und Schwulenverband (LSVD) ist ein Bürgerrechtsverband und vertritt die Interessen und Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI).

Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt – wir wollen, dass LSBTI als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Normalität akzeptiert und anerkannt werden.